



10-13

FRIEDEN KRIEGEN

Frei nach Motiven aus dem „Mahabharata“

Bühnenfassung von Katharina Engel

Premiere: 21. Juni 2025, Große Burg

BEGLEITMATERIAL



Bald geht's ins Theater – Herzlich willkommen!

Theater zum Anfangen

Die Schauburg ist ein Theater für Anfänger*innen. Wir gehen davon aus, dass in jeder Vorstellung Menschen im Publikum sitzen, die zum ersten Mal in ihrem Leben einen Theaterbesuch erleben. Deshalb ist nicht für alle immer alles gleich verständlich oder schon bekannt. Aus unserer Erfahrung ist es hilfreich, über den Theaterbesuch als solchen zu sprechen.

Theater findet gemeinsam statt

Die Anwesenheit des Publikums macht den Theaterzauber aus. Auch das Publikum hat im Theater eine aktive Rolle: Zuhören, mitfühlen, mitdenken. Die Verantwortung, dass dies in Ruhe und mit Respekt passieren kann, tragen alle im Publikum gemeinsam. Trotzdem: Es geht nicht darum, dass alle immer stillsitzen. Wir lieben die unmittelbare Reaktion, die während einer Vorstellung vom Zuschauerraum auf die Bühne schwappt.

Theater kann interaktiv sein

In einigen Stücken, wie auch in dem Vorliegenden, seid ihr gefragt mitzumachen. Das Stück ist so inszeniert, dass die Spieler*innen auf der Bühne euch dabei begleiten und den Rahmen für die Interaktion geben.

Drüber reden

Nach dem Applaus ist es noch lange nicht vorbei. Gerne laden wir Sie ein, noch für ein Nachgespräch zu bleiben. In der Regel sind bei Nachgesprächen immer auch Schauspieler*innen dabei, die gerade noch auf der Bühne standen.

Um einen Termin für ein Nachgespräch auszumachen, schreiben Sie an

schauburg.lab@muenchen.de



In Kontakt bleiben

Mit dem Pädagog*innen-Newsletter erhalten Sie immer die aktuellen Informationen von uns. Hier können Sie sich anmelden: <https://www.schauburg.net/de/service/newsletter>



Was ist ein Epos?

Ein Epos ist eine erzählende Dichtung in Versform, die von bedeutenden Taten eines Helden oder einer Heldin berichtet. Ursprünglich wurden Epen mündlich überliefert und dienten dazu, die Werte, Mythen und historischen Ereignisse einer Kultur weiter zu geben. Berühmte Beispiele sind Homers Ilias und Odyssee oder das deutsche Nibelungenlied.

Für Kinder und Jugendliche bietet das Epos einen besonderen Zugang zur Welt der Literatur und Geschichte. Es vermittelt zentrale Themen wie Mut, Loyalität, Identität und den Kampf zwischen Gut und Böse – Themen, die auch in ihrer eigenen Lebenswirklichkeit eine Rolle spielen. Epen fördern das Verständnis für kulturelle Ursprünge, regen die Fantasie an und schaffen einen Raum für Reflexion über moralische Entscheidungen und gesellschaftliche Werte.



Das Mahabharata

Das Mahabharata ist eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur und ein zentraler Bestandteil der indischen Kultur. Es entstand vor über zweitausend Jahren und wurde über viele Generationen hinweg zunächst mündlich überliefert, bevor es schriftlich festgehalten wurde. Ursprünglich in Sanskrit verfasst, umfasst es mehr als 100.000 Verse und ist damit eines der längsten literarischen Werke der Menschheitsgeschichte.

Das Mahabharata ist weit mehr als nur ein Epos über einen dynastischen Konflikt. Es verbindet Mythen, Philosophie, Religion, politische Reflexion und moralische Fragestellungen in einem vielschichtigen literarischen Geflecht. Bis heute prägt es die spirituelle und kulturelle Identität Indiens und bietet Leserinnen und Lesern auf der ganzen Welt tiefgehende Einsichten in universelle menschliche Themen wie Pflicht, Gerechtigkeit, Zweifel und Weisheit.

Durch die Mischung aus erzählerischer Dichte, philosophischer Tiefe und kulturellem Reichtum dient das Mahabharata nicht nur als literarisches Erbe, sondern auch als Spiegel menschlicher Erfahrung.

Kurze Zusammenfassung des Mahabharata

Im Zentrum steht die Geschichte zweier Familien: der Pandavas und der Kauravas.

Die Pandavas, drei Geschwister, kehren nach Hastinapur zurück, dem Reich ihrer Familie. Ihr Onkel, Vater der Kauravas, sitzt regierend auf dem Thron, der eigentlich ihrem Vater gehörte. Sofort entbrennt ein Konflikt: Duryodhana, ältester Kaurava, sieht seine Thronfolge durch die klügeren und talentierteren Pandavas bedroht. Die Pandavas beanspruchen ihren rechtmäßigen Anteil am Reich, wollen aber keinen Streit. Was als Rivalität unter Cousins beginnt, wird zu einem tiefen Konflikt um Macht und Besitz. Wer ist der rechtmäßige Erbe? Wer trägt die Schuld? Und was bedeutet hier Gerechtigkeit?



Frieden Kriegen – Konzept der Inszenierung

Das Ziel unserer Inszenierung ist nicht die Darstellung indischer Kultur, sondern der Fokus liegt auf dem zentralen Konflikt und der Tiefe menschlicher Entscheidungen in Extremsituationen. Die Namen der Figuren wurden beibehalten. Regie und Schauspiel verzichten bewusst auf Parteinahme und betonen stattdessen die Suche nach Auswegen, Kompromissen und gegenseitigem Respekt. Die inneren Spannungen, denen die Figuren ausgesetzt sind, stehen im Zentrum.



Foto von der Probe mit: Janosch Fries, Anh Kiet Le, Simone Oswald, Hardy Punzel, Annelie Straub, Sibel Polat, David Benito Garcia



Aktivitäten und Spiele für Kinder und Jugendliche – zur Vorbereitung

Entspanne deine Faust

Zwei Kinder stellen sich gegenüber auf. Eines der Kinder ballt die Faust. Die Aufgabe des zweiten Kindes ist es, das erste Kind davon zu überzeugen, seine Faust zu öffnen. Alle Handlungen sind erlaubt, außer Berührungen. Die Person mit der geballten Faust soll diese nicht prinzipiell geschlossen halten; wenn die andere Person überzeugend war, darf die Faust geöffnet werden. Niemand verliert, wenn die Faust nicht geöffnet wird. Alle gewinnen, wenn ein Kompromiss gefunden wird.

Das Zahlenspiel

Dieses Spiel kann mit vielen Teilnehmenden gespielt werden. Alle stehen im Kreis und die Aufgabe besteht darin, gemeinsam als Gruppe von 1 bis 20, 30, 40 usw. zu zählen. Aber wenn zwei oder mehr Personen gleichzeitig eine Zahl sagen, muss die Gruppe wieder von vorne beginnen.

„Stopp – spiel es anders!“

Zwei Kinder spielen eine kurze Konfliktszene, zum Beispiel Streit um einen Platz oder eine laute Musik. Während der Szene dürfen die anderen jederzeit „Stopp!“ rufen und vorschlagen, wie der Konflikt friedlich gelöst werden könnte. Danach wird die Szene mit dem neuen Vorschlag weitergespielt.

Eigene Blitz-Szenen oder Diskussions- Runden

Teilen Sie die Klasse in Gruppen für 4-5 Personen ein. Jede Gruppe erhält ein Thema. Sie haben 20 Minuten Zeit für die Vorbereitung. Alle Gruppen bereiten eine Präsentation zu einem der folgenden Themen vor:



- **Empathie.** Was ist das? Wo bist du empathisch? Wo nicht Warum ist das so?
- **Generationenkonflikte.** Was ist das? Warum entstehen sie? Welche Generationenkonflikte kennst du?
- **Konflikte und die Suche nach Lösungen.** Was verursacht Konflikte? Worüber streitet ihr?
- **Reichtum und Armut.** Welche Möglichkeiten gibt es, der Armut zu entkommen? Wie sollen Reiche Armen helfen? Sollen sie überhaupt helfen?
- **Gerechtigkeit.** Was ist eurer Meinung nach wichtiger, Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit?
- **Freiheit.** Kann die Freiheit des einen die Freiheit des anderen beeinträchtigen? Wie? Warum? Was engt deine Freiheit ein?
- **Doppelmoral.** Was ist das? Ist es gefährlich für unsere Gesellschaft? Wo vermutest du in deinem Alltag Doppelmoral?

Die Präsentation kann zwischen 3 und 10 Minuten dauern. Hier gibt es keine Einschränkungen. Die Teilnehmenden können zeichnen, singen, miteinander diskutieren, Musik, Theaterszenen, konkrete Beispiele aus der Geschichte oder künstlerische Werke einsetzen.

Da es sich um philosophische Fragen handelt, auf die es keine konkreten oder richtigen Antworten gibt, sind wir mehr an ihrer Meinung zu diesem Thema interessiert. Unter Umständen ist es sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern die Recherche im Internet zu gestatten, um Begriffe (wie z.B. Doppelmoral) selbstständig klären zu können.



Aktivitäten und Spiele für Kinder und Jugendliche – zur Nachbereitung

Lieblingsmomente

Die Gruppe bildet einen Kreis. Jede Person wählt einen kurzen Moment aus dem Stück. Reihum tritt dann jede*r in die Mitte des Kreises und stellt diesen Moment mit einer Geste oder einem Standbild dar. Die anderen versuchen zu erraten, welcher Moment gemeint ist.

Hier können auch Fragen zu den dargestellten Momenten gestellt und gemeinsam geklärt werden.

Erinnerungsreise zum Theaterstück

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt entspannt im Raum. Die Spielleitung führt die Teilnehmenden durch gezielte, offene Fragen und detaillierte Stichworte zurück zu ihren Erinnerungen an das Theaterstück.

Beispielfragen könnten sein:

"Was war am Anfang auf der Bühne zu sehen?"

"Welches Bild hast du noch klar vor Augen?"

"Wie endete die Vorstellung?"

"Was war besonders lustig, traurig, seltsam oder schön?"

"Welche Geräusche sind dir in Erinnerung geblieben?"

"Gibt es einen bestimmten Satz, an den du dich erinnerst?"



Nach einer Weile werden diese Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht dabei nicht darum, die Handlung des Stücks nachzuerzählen, sondern einzelne Momente, Sätze oder prägnante Details zu teilen.

Diese Übung aktiviert die Erinnerung an das Theaterstück und bereitet ideal auf das spätere Nachspielen von Szenen oder einzelnen Momenten vor.

Weitere gute Fragen:

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert?

Hast du Fragen zur Geschichte? Was möchtest du noch wissen?

Wann war Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Welche Lösung würdest du für den Konflikt vorschlagen?

Hat dich die Handlung an eine Situation aus deinem eigenen Leben erinnert?

Wie gehst du mit Konflikten in deinem persönlichen Alltag um?

Was kann man tun, um Konflikte von vornherein zu vermeiden?

Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild? Die letzte Bewegung? Der letzte Klang?